# *MUTANTIS MUTANDIS*
# DANIEL 7 – 12

*Charles Middleburgh*

Alles hat angefangen mit dem großen mittelalterlichen Weisen und wohl einem der größten jüdischen Denker aller Zeit, Rabbi Mosche ben Maimon, Maimonides, wie er weit bekannt ist, oder auch mit dem hebräischen Akronym Rambam.[1]

Während meines Grundstudiums vor 50 Jahren wurden mir die Schriften des Rambam vorgestellt; abgesehen von seinem Namen, wusste ich so gut wie nichts über ihn. Seine Schriften wurden verkörpert in seinem wohl berühmtesten Brief, *Iggeret Teman*, für die Gemeinde im Jemen. Wir haben den Brief im Unterricht gelesen, wir haben ihn mit dem Dozenten besprochen, und wir begannen, ein Gespür für den Autor und für die starken Meinungen, die er vertrat, zu bekommen. Die Geschichte hinter dem Brief ist wie folgt:

Ein Leiter der jemenitischen jüdischen Gemeinde, Jakob ben Nathanael, schrieb an Maimonides und bat ihn um seine Führung, während die Juden des Jemen eine sehr schwierige Zeit durchmachten. Ein örtlicher muslimischer Prinz verfolgte die Juden mit der Absicht, sie zu zwingen, Muslime zu werden; dies verursachte Schmerz und Leid innerhalb der Gemeinde. Die Angst wurde noch verschärft durch einen jüdischen Konvertiten zum Islam, der behauptete, es gebe Texte im Tenach, die Muhammad und seine Rolle vorhersagten. Und die dritte Säule der Not der Juden des Jemen war, dass einer von ihnen aufgetaucht war und verkündete, er sei der Messias!

Die Antwort des Maimonides auf diesen Dreiklang des Leids ist auf charakteristische Weise direkt. Er ermutigt die Juden des Jemen, den Glauben zu bewahren, und erinnert sie daran, dass es wahrscheinlich immer die Eifersucht anderer hervorrufen wird, die Erwählten Gottes zu sein; er verspottet die Behauptungen des Apostaten über Muhammad und ist bissig in Bezug auf den Islam; und er wettert gegen all jene, die besessen sind, zu versuchen, die genaue Ankunft des Messias vorherzusagen.

Und in einem Teil, der vom Islam handelt, sagt Maimondes:[2]

> Dieses Ereignis wurde in der göttlich inspirierten Prophezeiung des Daniel vorhergesagt, nach der in einer zukünftigen Zeit eine Person erscheinen würde mit einer Religion, die der wahren ähnlich ist, mit einem Buch der Schriften und mündlichen Überlieferungen, und dieser Mensch wird auf arrogante Weise so tun, als habe Gott ihm eine Offenbarung gewährt, und dass er sich mit Ihm unterhalten hat, und er wird außerdem noch andere extravagante Ansprüche erheben. So hat Daniel in seiner Beschreibung des Aufstiegs des arabischen Reichs nach dem Fall des römischen Reichs in der Vision von einem Horn, das gewachsen ist und lang und

[1] 1138-1204 d.Z.
[2] *A Maimonides Reader*, hg. Isadore Twersky, Behrman House Library of Jewish Studies, 1972, S. 443.

> stark wurde, auf die Erscheinung des Verrückten hingewiesen und auf seine Siege über die römischen, persischen und byzantinischen Reiche.
>
> Dies ist deutlich in einem Vers, der von den Massen wie auch von den auserwählten Wenigen verstanden werden kann. Da diese Interpretation aus den Tatsachen der Geschichte hervorgeht, kann dem folgenden Vers keine andere Interpretation gegeben werden: „Als ich die Hörner betrachtete, da wuchs zwischen ihnen ein anderes, kleineres Horn empor, und vor ihm wurden drei von den früheren Hörnern ausgerissen, und an diesem Horn waren Augen wie Menschenaugen und ein Mund, der anmaßend redete." (Dan 7,8) [3]

Die Kapitel 7 – 12 im Buch Daniel werden von manchen Wissenschaftlern Daniel B genannt. Sie werden als „ein Produkt der Herrschaft von Antiochus IV." beschrieben, von verschiedenen Autoren verfasst, fest im Genre der Apokalyptik verankert und mit Bildern, die sie mit anderen nichtjüdischen Kulturen der Gegend gemeinsam haben.

In seinem prägnanten Eintrag über Daniel im *Oxford Bible Commentary* bemerkt Professor Philip R. Davies, dass die aus dem 2. Jahrhundert v.d.Z. stammenden Geschichten in den Kapiteln 2 – 6 eine „relativ gelassene und optimistische Stimmung" zeigen und dass die Visionen in den Kapiteln 7 – 12 eine „sehr andere Weltanschauung" haben, in der „die Machtübernahme gewaltsam ist".[4]

Professor Harold L. Ginsberg, der Autor des Kommentars zum Buch Daniel in der 2. Auflage der *Encyclopaedia Judaica*, schlägt vor, dass in den Kapiteln 7 – 12 die Hände von vier Apokalyptikern unterschieden werden können und er datiert sie zu verschiedenen Zeiten nach einer strengen Analyse der Herrschaftsdaten im seleukidischen Reich.[5]

In der *Anchor Yale Bible* sagen die Kommentatoren zum Buch Daniel, die Professoren Alexander A. Di Lella und Louis. F Hartman:[6]

> ... die Autoren und Redakteure der Daniel-Apokalypsen wurden von Gott erwählt, um ihre Mitgläubigen zu trösten, zu stärken und zu ermahnen. Der unerschütterliche Glaube dieser inspirierten Männer war fest gegründet in der göttlichen Macht und dem göttlichen Willen, alle zu retten, die auf Gott und seine Vorsehung vertrauen.

Ob Ihr dem zustimmt oder nicht, und ob die nächsten paar Tage des Studiums und der Debatte Euch überzeugen, eure Sicht des Buchs Daniel beizubehalten oder zu ändern, wird sich nur mit der Zeit zeigen.

Es gibt breiten wissenschaftlichen Konsens, dass Daniel „das einzige apokalyptische Buch in der Hebräischen Bibel" ist, wie Professor David Flusser behauptete, und dass „seine Visionen und Symbole zum Prototypen für alle späteren jüdischen und christlichen apokalyptischen Schriften wurden".[7] Er beschreibt den Begriff „apokalyptisch" als „Bezeichnung für die jüdische Offenbarungsliteratur, die nach dem Ende der Prophetie aufkam, und die christlichen Schriften, die aus dieser jüdischen Literatur hervorgingen".[8]

Und der Zweck dieser apokalyptischen Schriften?

> ... Geheimnisse jenseits der Grenzen des normalen Wissens zu offenbaren: die Geheimnisse der Himmel und der Weltordnung, die Namen und Funktionen der Engel, die Erklärung der natürlichen Phänomene und die Geheimnisse der Schöpfung, das Ende der Tage und andere eschatologische Dinge und sogar die Natur von Gott selbst.[9]

---

3 „Verrückter" ist der wenig schmeichelhafte Beiname, den Rambam dem Propheten gibt.
4 *The Oxford Bible Commentary*, hg. Barton and Muddiman, OUP 2001, S. 563-571.
5 *Encyclopaedia Judaica*, Bd. 5, S. 420-425.
6 *The Book of Daniel*, The Anchor Yale Bible, A new translation with introduction and commentary by Louis F. Hartman and Alexander A. Di Lella, 1978, S. 65.
7 *Encyclopaedia Judaica*, Bd. 5, S. 257.
8 *Encyclopaedia Judaica,* Bd. 2, S. 256-258.
9 Ebd.

So weit so gut, beinahe, aber zumindest für mich gibt es einen Haken. Ich würde mich selbst eher als Empiriker denn als Apokalyptiker beschreiben, und so bringt ein Großteil von Daniel 8 – 12 mit seinen schwerfälligen und undurchdringlichen Bildern, mit seinen angeblichen Erinnerungen in der ersten Person, mit seinen prophetischen Aufrufen und seiner mathematischen Komplexität meinen Geist nicht gerade zum Schwingen. Tatsächlich lässt es mich kälter als ein Kaiserpinguin in den Tiefen des antarktischen Winters und macht mich total empathisch mit Maimonides' Verurteilung der Apokalyptiker, *tipach rucham schel mechaschvei kizin*, mögen die Geister derer, die die „Endzeiten" kalkulieren, erlöschen! Oder wie wir sagen könnten, „Apokalyptiker verschwindet!"

Das Kapitel, das mich am meisten interessiert, ist Kapitel 7, um ehrlich zu sein, nicht weil es Spaß macht zu identifizieren, auf welche seleukidischen Herrscher es sich bezieht, sondern wegen der Monster, die Daniel sieht. Warum? Seitdem ich zwei Jahre alt war, liegt die Welt der Natur am Herzen meines Wesens, ein ununterbrochener goldener Faden, der mich als Kleinkind mit dem alten Mann verbindet, der vor Euch steht.

Es gibt Hinweise auf extrem große Kreaturen anderswo im Tenach, um genau zu sein, auf *Tanninim* und *Liwjatan*; *Liwjatan*, vom *Dictionary of Classical Hebrew* (Wörterbuch des klassischen Hebräisch) als Leviathan beschrieben – ein Meeresgeschöpf, ob urzeitlich, fantastisch oder riesig; und *Tannaim*, von DOH als ein Meermonster, ein Meerdrache beschrieben.[10]

Die Monster in Daniel sind andere Typen als die zwei vorhergehenden Geschöpfe, die ich mit den Walen identifiziere, die das Mittelmeer häufig besuchen.[11] Sie mögen uns ein wenig bekannt vorkommen, aber dann werden ihnen zusätzliche Dimensionen verliehen, die nicht ihrer biologischen Form entsprechen.

Die Monster sind folgende:

Ein Löwe mit zwei Adlerflügeln
Ein missgestalteter Bär mit drei ?Rippen/Reißzähnen in seinem Mund
Ein Leopard mit vier Vogelflügeln auf seinem Rücken und vier Köpfen
Ein unbestimmtes Geschöpf mit zehn Hörnern und einem anschließend erscheinenden elften.

Dass sie in Daniels Vision aus dem Meer kommen, macht es noch mysteriöser und furchterregender, weil drei von den Vieren nicht ins Meer gehören!

Der Grund, weswegen die ersten drei Bestien erwähnt werden, muss darin liegen, dass sie alle zu dieser Zeit in der Region heimisch waren. Der afrikanische Löwe, *panthera leo*, war zu neolithischer Zeit weit verbreitet, wie die Karte zeigt. *(Abbildung 1)*

Der syrische Bär, *ursus arctos syriacus*, ist im Nahen Osten und West-Zentralafrika einheimisch. Er ist kleiner als andere Braunbären, und sein Fell hat eine ziemlich attraktive Honigfarbe. Obwohl er klein sein mag, kann er bis zu 500 kg wiegen und ist im Stehen etwa 1½ Meter hoch. Sein derzeitiges Verbreitungsgebiet im Bild ist ein blasses Abbild seines historischen Verbreitungsgebiets. *(Abbildung 2)*

Der Leopard muss der jetzt sehr seltene persische Leopard sein, *panthera pardus tulliana*, historisch im ganzen Nahen Osten weit verbreitet, jetzt begrenzt auf ein paar kleine Gebiete, wie die Karte zeigt; wahrscheinlich gibt es nur noch 800-1000 Exemplare in der Wildnis. *(Abbildung 3)*

Obwohl diese drei Geschöpfe in den letzten Jahrhunderten v.d.Z. bekannt waren, unterscheiden sie sich dennoch genügend voneinander, um sich als Figuren für Daniels Vision zu empfehlen.

---

[10] *Dictionary of Classical Hebrew*, Bd. iv, S. 529; ebd. S. 654

[11] Finnwale, *Balaenoptera physalus*, (der zweitgrößte Wal nach dem Blauwal), und Pottwale, *Physeter macrocephalus*, sind zusammen mit mehreren Arten von Delfinen im Mittelmeer zu finden.

Wie also gehen wir mit dem vierten Geschöpf um? Wenn jedes der vier eine mutierte Abweichung ist, können wir von den ersten dreien trotzdem ein gedankliches Bild haben, aber wie sehen wir das vierte? Ich habe versucht, dies durch Künstliche Intelligenz zu erreichen, und dies sind die Ergebnisse: *(Abbildungen 4 und 5)*

Ich muss zugeben: Während der Löwe gut war und der Bär irgendwie annehmbar – und auf jeden Fall erschreckend –, hat die Künstliche Intelligenz mit dem Leoparden gekämpft. Ich hatte entweder die falsche Anzahl von Köpfen und Flügeln ... oder die richtige Anzahl von Flügeln, aber zu viele Köpfe! *(Abbildungen 6 und 7)* Ich hoffe, Ihr stimmt mit mir überein, dass das zweite Bild definitiv beängstigend und der Beschreibung als Monster würdig ist.

Wenn die Künstliche Intelligenz jedoch schon mit den ersten drei Monstern Daniels zu kämpfen hatte, ist sie beim vierten zusammengebrochen. Die tatsächlichen Worte in Daniel haben zu nichts geführt, was auch nur annähernd brauchbar war; also habe ich mir etwas Freiheit genommen und bin auf dieses gekommen, was bestimmt Stoff für Albträume ist. *(Abbildung 8)*

Aber wir müssen uns fragen, was zuerst kam, die Idee oder das Bild? Der Autor verwendet Tiere, wenigstens die ersten drei, mit denen seine Zeitgenossen vertraut waren, aber um eine apokalyptische Botschaft zu vermitteln, müssen sie zu Monstern gemacht werden, die irgendwie vertraut sind, aber noch viel schrecklicher. Ich habe das Gefühl, dass eher das Tier an zweiter Stelle kam, als Vehikel für die Botschaft, als andersherum. Sonst sind die Interpretationen zu leicht, um überzeugend zu sein.

Es gibt aber noch eine wirklich wichtige Dimension, der ich mich im vorletzten Teil dieser Präsentation zuwenden werde. Was ist es, das Monster zu einem so wiederkehrenden Typos im menschlichen Denken und in der Literatur macht?

Der große amerikanische Wissenschafts- und Naturautor David Quammen hat im Jahr 2004 ein Buch geschrieben mit dem Titel *Monster of God: The Man-Eating Predator in the Jungles of History and the Mind* (Monster Gottes: Das menschenfressende Raubtier in den Dschungeln der Geschichte und des Geistes). Er fokussiert drei sehr reale Geschöpfe, den indischen Löwen, das Salzwasser-Krokodil und den bengalischen Tiger. Er nennt sie „Alpha-Raubtiere", deren beeindruckende Fähigkeit, Menschen zu töten und zu fressen, sie im fieberhaften Geist derer, die in ihrer Nähe lebten, zu erschreckenden Monstern machte.

Trotzdem beginnt er mit dem Leviathan Hiobs, den er „den Archetypen der Alpha-Raubtiere" nennt und als „ein langzahniges Monster mit gepanzerter Haut, feuerspeiendem Maul, rauchenden Nüstern, einem Herzen fest wie Stein und einem schwachen, glühenden Blick" beschreibt.[12]

Er schlägt vor, und ich stimme diesem Gedanken durchaus zu, dass „unter den frühesten Formen des menschlichen Selbstbewusstseins das Bewusstsein war, Fleisch zu sein"; und er fügt hinzu, dass unsere Angst vor Raubtieren zum Teil „eine Erinnerung daran (ist), wo wir über Zehntausende von Jahren in der Nahrungskette von Macht und Herrlichkeit gestanden haben. Das ist nicht immer und unbestreitbar an der Spitze.[13]

Wir erinnern uns an Monster aus unseren Kindheitsgeschichten, Trolle und Drachen und Gestaltwandler; vor kurzem haben die Pixar Studios *Monster Inc.* und *Monster-Universität* geschaffen, womit sie Kindern jeden Alters Freude und einen Schauder der Angst bereitet haben. Wenige haben wohl mehr getan, um eine Reihe von neuen Monstern einzuführen, als J.K. Rowling, die Autorin der Harry-Potter-Geschichten mit ihren Hippogreifen, Thestralen, Bowtruckles, Knarls

---

[12] *Monster of God: The Man-eating Predator in the Jungles of History and the Mind*, David Quammen, Hutchinson 2004, S. 10.

[13] Ebd., S. 3.5.

und Drachen, und *Fantastic Beasts and Where to Find Them* (Fantastische Bestien und wo sie zu finden sind) vom unnachahmlichen Newt Scamander, in dem Monster wie Fwoopers, Donnervögel, Mackled Malaclaws und Runespoors vorgestellt werden.[14]

Vielleicht wird mehr von Monstern gesprochen, seitdem viele von uns in die Welt der Magie hineingezogen wurden, und vielleicht wurden manche von uns inspiriert, mit unserer Untersuchung des Monster-Phänomens weiterzumachen?

Es gibt mittelalterliche Bestiarien mit ihren bizarren Geschöpfen, eine ganze Reihe illuminierter mittelalterlicher Handschriften voller mutierter Geschöpfe wie die schrecklichen Wesen, die die Abgründe der Hölle füllen. Der heraldischen Parandus, der Yale, der Greif, die Leucrota, der Bonnacon, der Basilisk und mein persönlicher Liebling, die Amphisbaena.[15]

In einem neueren Buch (das ich sehr empfehle) mit dem Titel *Enchanted Creatures: Our Monsters and Their Meanings* (Verzauberte Geschöpfe: Unsere Monster und ihre Bedeutungen) schreibt Dr. Natalie Lawrence über menschliche Ängste vor existierenden Tieren und vor Monstern, die in den Tiefen des menschlichen Geistes existieren. Manche wie etwa die Ophidiophobie, eine lähmende Angst vor Schlangen, die übrigens die häufigste aller Phobien ist, lassen sich auf unsere menschliche Evolution zurückführen und insbesondere auf die sehr reale Angst, die Affen und kleine Primaten vor Schlangen haben. Andere sind auf ähnliche Weise in der natürlichen Welt verwurzelt, wurden aber in riesige und erschreckende Verzerrungen ihrer selbst verwandelt wie die vielgehörnte Bestie Daniels.[16]

Lawrence schreibt:

> Jetzt mehr denn je, da unsere Beziehung zur Natur am Rande des Zusammenbruchs steht, müssen wir unsere Monster verstehen und was sie uns über unser Verhältnis zur Welt sagen. Wir können nicht in einem idealen Garten Eden leben. Wie Muttergöttinnen wie etwa Tiamat und die Schlangenfrauen, ist die Natur sowohl wunderbar als auch schrecklich, und wir sind es auch.
>
> Dieses Buch hat untersucht, wie Menschen im Lauf der Geschichte oft mit ihrer Dunkelheit umgegangen sind, indem sie sie nach außen in die Natur hineinprojiziert haben – indem sie Monster geschaffen haben aus Menschengruppen, anderen Spezies oder sogar Landschaften, die ausgerottet und besiegt werden können. Die Teile unserer selbst, die wir nicht anerkennen wollen, können in andere Geschöpfe ausgelagert werden, indem wir Monster machen aus Wölfen, Schlangen, Haien – sogar Schuppentieren ... Wir sind fehlerhafte Geschöpfe in einer zerbrochenen Welt. Wir sind integraler Bestandteil der Biosphäre, wie sie jetzt existiert, und dies ist es, was wir aufrechterhalten und wiederherstellen müssen ... Vielleicht, wenn wir die Teufel wieder in gehörnte Götter zurückverwandeln und die Bestien in uns selbst annehmen, werden wir einen Weg finden können.[17]

So wollen wir uns endlich dem Kampf mit dem kleinen Kleinen Horn zuwenden; es ist nicht ganz so aufregend wie Custers letzter Kampf, aber trotzdem faszinierend.

Ich erinnere mich, dass es, als ich an der Hebräischen Universität studiert habe, zwei Jahre nach dem Jom-Kippur-Krieg, regelmäßig Nachrichten gab über evangelikale Christen, die die Hörner von Daniels Dilemma interpretierten und sie auf zeitgenössische Ereignisse bezogen. Maimonides hatte auch eine hohe Meinung von Daniels prophetischem Status und nahm seine Worte ernst.

Die Datierung von Daniel 7 ins 2. Jahrhundert v.d.Z. durch Wissenschaftler bedeutet, dass die Hörner oft mit zehn der seleukidischen Könige identifiziert werden, angefangen mit Alexander dem Großen (der Makedone und nicht Seleukide war), bis hin zu Antiochus IV. Epiphanes (der

---

[14] *Fantastic Beasts and Where to Find Them*, J.K. Rowling / Newt Scamander, Bloomsbury, 2020, S. 45.120.121.80. 104.

[15] *Medieval Beasts*, Ann Payne, British Library, 1990; S. 46.46.28.35.35.85.88 (ein zweiköpfiges Reptil, das an beiden Enden giftig ist).

[16] *Enchanted Creatures: Our Monsters and Their Meaning*, Natalie Lawrence, Weidenfeld and Nicolson, 2024, S. 103.

[17] Ebd., S. 275-258.

Seleukide war).[18] Dass das ein wenig künstlich ist, zeigt die Tatsache, dass es zwischen Alexander und Antiochus IV. mehr als zehn Könige gab. Die von Wissenschaftlern erstellte Liste lässt Antiochus, den Sohn von Seleukos IV. aus; er regierte nur fünf Jahre als Mitregent von Epiphanes, von 175 bis 170 v.d.Z. So könnten wir vielleicht sagen, dass es schon seit langem Tradition ist, diese Hörner und das kleine Horn, das Chaos verursachte, selektiv zu interpretieren.

Sie können zehn Könige sein, die unter der Autorität des Antichristen regiert haben; oder laut der Webseite von Adventisttoday.org:

> ... die Bestie mit zehn Hörnern sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Hörner stehen für Könige, wie der Prophet von seinem Standpunkt aus Präsidenten nennen würde. Welcher Präsident der Vereinigten Staaten kann so beschrieben werden, dass er „einen Mund (hatte), der prahlte"? Kein POTUS in der Geschichte war solch ein Prahler wie der gegenwärtige Amtsinhaber. Kein Präsident war so selbstgefällig oder so ichbezogen oder so rücksichtslos gegenüber den Nöten anderer. So postulieren wir, dass das kleine Horn in Daniel 7 kein anderer ist als Donald J. Trump. Es hat nie einen Präsidenten der Vereinigten Staaten gegeben wie ihn; von ihm konnte der Prophet mit Recht sagen: „Nach ihnen wird ein anderer König aufstehen, anders als die früheren" (24). Es ist bedeutsam, dass der Prophet, als er das kleine Horn in seiner Vision sah, seinen Mund bemerkt. Trumps prahlender, schmollender Mund ist seine am häufigsten karikierte Eigenschaft.[19]

In *Handwriting on the Wall* (Schrift an der Wand) sagt der Autor, dass die zehn Hörner den zehn römischen Kaisern gehören, und wenn Daniel ein wahrer Prophet ist, warum nicht.[20]

Ich ziehe es vor, diese Hörner auf neue Weisen zu interpretieren, und wenn jemand schon daran gedacht hat, sagt es mir, aber ich habe sie sonst nirgends gesehen!

Die Hörner könnten für zehn antike Reiche stehen: das ägyptische, hetitische, assyrische, karthagische, athenische, makedonische, persische und sassanidische, das römische und die omajjadischen und abbasidischen Kalifate. Wer von euch scharfe Ohren hat, wird realisieren, dass auch das künstlich ist, denn ich habe andere ausgelassen, damit die Zahl passt! Aber ich überlasse es euch, das kleine Horn zu identifizieren, und ich heiße Vorschläge willkommen!

Oder sie könnten für die menschliche Evolution stehen: *Australopithecus*, *Ardipithecus*, *Homo habilis*, *rudolfensis*, *erectus*, *antecessor*, *heidelbergensis*, *floresiensis*, *neanderthalensis* und *naledi*. Und das kleine Horn? Dasjenige, das so viele Probleme verursacht? *Homo sapiens* natürlich!!

Ähnlich könnten die Zehn für die Erdzeitalter stehen: Kambrium, Ordovizium, Silur, Devon, Karbon, Perm, Trias, Jura, Kreidezeit und Paläogen-Neogen. Und das Elfte? Es hat mehrere Namen, von denen „Quartär" der harmloseste ist; eine Alternative, die die Sache besser trifft, ist „Anthropozän", das nach den zerstörerischen Waldbränden in Nordamerika, im Amazonasbecken, am Polarkreis, in der sibirischen Taiga und anderswo nur noch vom „Pyrozän",[21] der Epoche des *Homo flagrans*[22], übertroffen wird.

In seinem Brief an die bedrängten Juden des Jemen schrieb der große Universalgelehrte Moses Maimonides:

> Ich habe eure Aussage bemerkt, dass in eurem Land die Wissenschaft wenig kultiviert wird und das Lernen nicht gedeiht ... Erinnert euch daran, dass dieser niedrige Status des Lernens und der Wissenschaft nicht nur für euer Land speziell ist, sondern heute in Israel weit verbreitet ist.

---

[18] Alexander der Große, Alexander Aegus, Seleukos I., Antiochus I., Antiochus II., Seleukos II., Seleukos III., Antiochus III., Seleukos IV., und Epiphanes. Yale Anchor Bible, S. 214.

[19] Adventisttoday.org; https://atoday.org/a-new-interpretation-of-the-little-horn-of-daniel-7/ .

[20] *The Handwriting on the Wall: Secrets from the Prophecies of Daniel*, David Jeremiah with C.C. Carlson, Thomas Nelson Publishing, 2012, z. St.

[21] Steven J Pyne, emeritierter Professor an der Arizona State University, Autor von *The Pyrocene: How we created an age of fire and what happens next*, University of California Press, 2021.

[22] *Fire Weather: A True Story from a Hotter World*, John Vaillant, Sceptre, 2023, S. 359.

> In der Tat sagt eine göttliche Vorahnung eines solchen Zustands durch Jesaja: Wahrhaftig, ich werde jenes Volk mit Verwirrung über Verwirrung verwirren, und die Weisheit seiner Weisen wird scheitern, und die Klugheit seiner Klugen wird verschwinden. (Jes 29,14)[23]

Maimonides schrieb diese Worte im Jahre 1172, aber er könnte sie genauso gut heute geschrieben haben, wo echte Wissenschaft durch Quacksalberei untergraben und die Suche nach Weisheit und Vorsicht immer dringender wird.

Die zweite Hälfte des Buches Daniel könnte noch mehr Verwirrung stiften, aber ich denke, wir können uns alle einig sein, *mutatis mutandis*: Was auch immer die mutierten Monster in Kapitel 7 wirklich bedeuten, ist irrelevant, denn das schrecklichste Monster, dem jeder und jede von uns begegnen kann, ist deutlich zu sehen ... jedes Mal, wenn wir in einen Spiegel schauen.

## Literaturverzeichnis


*The Book of Daniel*, The Yale Anchor Bible, a new translation and Commentary by Louis F. Hartman and Alexander A. Di Lella, Yale University Press, 1977.

*The Oxford Bible Commentary*, Edited by John Barton and John Muddiman, OUP, 2001.

*Enchanted Creatures: Our Monsters and Their Meaning*, Natalie Lawrence, Weidenfeld and Nicolson, 2024.

*Fantastic Beasts and Where to Find Them*, J.K. Rowling / Newt Scamander, Bloomsbury, 2020.

Monsters: A Bestiary of the Bizarre, Christopher Dell, Thames and Hudson, 2016.

*The Pyrocene: How we created an age of fire and what happens next*, University of California Press, 2021.

*Fire Weather: A True Story from a Hotter World,* John Vaillant, Sceptre, 2023.

*Maimonides Reader,* hg. Isadore Twersky, Library of Jewish Studies, Behrman House, Inc.,1972.

*The Handwriting on the Wall: Secrets from the Prophecies of Daniel*, David Jeremiah with C.C. Carlson, Thomas Nelson Publishing, 2012.

*Moses Maimonides: The Man and His Work*, Herbert A. Davidson, OUP 2005.

*Maimonides: Life and Thought*, Moshe Halbertal, Princeton University Press, 2014.

*Exegetical Commentary on the Old Testament: A Discourse Analysis of the Hebrew Bible*, Daniel, Wendy Widder, Zondervan Academic, 2023.

*Reading the Hebrew Bible with Animal Studies*, Ken Stone, Stanford University Press, 2018.

*The Hebrew Bible: A Contemporary Introduction to the Christian Old Testament and the Jewish Tanakh*, 2. Aufl., David M. Carr, WILEY Blackwell, 2021.

*Medieval Beasts*, Ann Payne, British Library, 1990.

*Monster of God: The Man-eating Predator in the Jungles of History and the Mind*, David Quammen, Hutchinson 2004.


*Übersetzung: Sr. Katherine Wolff nds*


Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern und für Heimat

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

Bistum Osnabrück

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages


[23] Twersky, S. 453.